Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur **Bernhard Fehrecke** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 85. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Mittwoch, 29. März 1905.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **34. Jahrgang.**

Der 1. April steht vor der Tür!

Das hinter uns liegende Winterhalbjahr war im politischen Leben ein äußerst schicksalsreiches, ein Umstand, der wiederum an die Pflicht des Studiums eines politischen Blattes oft erinnerte. Wir haben wiederholt auf die Bedeutung der Presse speziell in der gegenwärtigen Zeit hingewiesen und dabei betont, daß ein jeder, der mit der Zeit vorwärts schreiten und sich in der Betätigung seiner politischen und bürgerlichen Rechte behaupten will, die Pflicht sich selbst gegenüber hat, eine gut redigierte Zeitung zu lesen. In früheren Jahrzehnten wurde ein politisches Blatt nur von den bemittelten Klassen gehalten, heute liest es ein jeder politisch aufgeklärte Mann bezw. derjenige, der das Bedürfnis empfindet, den Ereignissen im öffentlichen Leben mit Verständnis und Interesse zu folgen, mit anderen Worten gesagt, die Presse ist Gemeingut des Volkes geworden.

Es ist trotzdem eine bedauerliche Tatsache, daß viele den Zweck und die Aufgabe der politischen Presse verkennen und sie deshalb ignorieren. Nicht einen Augenblick kann es zweifelhaft sein, daß durch diese gleichgiltige Handlungsweise das Interesse für die Partei, wie überhaupt für das öffentliche politische, wirtschaftliche und religiöse Leben vielfach eine Beeinträchtigung erleidet. Wenn so oft von einsichtsvollen Führern des Volkes gesagt wird, daß ein jeder seinen Posten im öffentlichen Leben im Interesse der bürgerlichen Gesellschaft, der Kirche und des Staates ausfüllen muß angesichts der großen Aufgaben der Gegenwart, dann liegt in dieser Aufforderung zugleich das Ersuchen, der Presse volles Verständnis entgegenzubringen.

Gewiß, es steht fest, daß die Presse in unserer Gegend hinsichtlich ihrer Verbreitung und ihres Einflusses in den letzten Jahren nennenswerte Fortschritte gemacht hat. Mit diesem Fortschritt hat auch die politische Entwickelung Schritt gehalten. Heute wird die Zeitung nicht bloß abonniert, sondern auch studiert, es macht sich deshalb ein stets wachsendes Interesse für das öffentliche politische Leben bemerkbar. Diese erfreuliche Tatsache veranlaßt uns, an die Parteifreunde die Bitte zu richten, für die weitere Verbreitung des Bocholter Volksblattes stets bemüht zu bleiben und es, wo nur immer die Möglichkeit sich bietet, auch redaktionell zu unterstützen durch Einsendung von die Allgemeinheit interessierenden Nachrichten aus Stadt und Land. Der Abonnementsbetrag des Bocholter Volksblattes ist ein derart niedriger, daß er auch von der unbemitteltsten Familie aufgebracht werden kann. Wer das Bocholter Volksblatt unterstützt, fördert in hervorragendem Maße die Bestrebungen der Partei.

Allen Freunden unseres im Kreise Borken und dessen Umgegend am meisten gelesenen Blattes, die sich in der letzten Zeit für dessen weitere Verbreitung in liebenswürdiger Weise interessierten, danken wir vielmals für ihre Bemühungen und bitten sie, diese auch in Zukunft eifrigst fortzusetzen.

Redaktion und Verlag des Bocholter Volksblattes, Organ der Zentrumspartei.

Deutsches Reich.

Bocholt, 29. März.

Nachträgliches zur Berliner Domweihe.

Senior D. Behrmann veröffentlicht im Hamb. Kirchenblatt (Nr. 13 vom 26. März) einen Aufsatz „Nachträgliches zur Berliner Domweihe“, dessen Einleitung von Interesse ist:

Was ich vor drei Wochen vorläufig von der Einweihung des Doms zu Berlin mitgeteilt habe, hat viel Staub aufgewirbelt. Das ist weder Verdienst noch Schuld meiner Mitteilung gewesen. Denn ich stimme den verständigen Organen der Tagespresse bei, die sich dahin geäußert haben, daß der Kaiser nichts anderes gesagt habe, als was von jedem Prostetanten zu erwarten gewesen sei. Die Absicht, die ich mit meiner Mitteilung verfolgt habe, bestand darin, auch für unsere hamburgischen kirchlichen Verhältnisse die allgemeine Wahrheit, daß es endgültig nicht auf den Ausbau des kirchlichen Lebens (so wichtig und nötig derselbe sein kann), sondern auf seine religiös sittlichen Früchte ankommt, auch durch die Autorität eines Kaiserwortes zu bekräftigen, das so nachdrücklich und so wiederholt geäußert wurde, daß ich annehmen durfte, es sei nicht nur für mich allein bestimmt.

Eines Kommentars bedürfen diese präzisen Sätze nicht. Aus dem weiteren Inhalt sei noch der Satz mitgeteilt:

Die Frage, ob mit dem Berliner Dom endlich der charakteristische Kirchenbau des Protestantismus gekennzeichnet oder auch nur angebahnt werde, kann nicht bejaht werden. Kuppelbau und Renaissance, die in ihm zusammenwirken, sind nach den ihnen zugrunde liegenden Gedanken dem Protestantismus zuwider. Mit der Domweihe fiel ungefähr zusammen der Durchstich des Simplontunnels. So gewaltige Aufgaben vermag unsere Zeit zu lösen, nicht aber die höchst eigenartige Frage nach der alles befriedigenden Eigenart eines protestantischen Gotteshauses zu beantworten, das hat die Schmerzensgeschichte der früheren Dombauprojekte zur Genüge gezeigt. Ja der Protestantismus der Gegenwart ist mangels der dazu nötigen Einigkeit im Geist nicht einmal imstande, diese Frage klar und deutlich zu stellen.

Neue Unzufriedenheit im Ruhrgebiet.

Noch sind die durch den Streik den Bergarbeitern geschlagenen Wunden nicht vernarbt, kaum sind die ersten vollen Lohnzahlungen in die Hände der Belegschaften gelangt, als das alte System der Feierschichten wieder einzusetzen beginnt und die ohnehin noch gedrückte Lage zu verschärfen droht. Das ist zunächst in dem südlichen Ruhrbecken der Fall. Mangel an Absatz soll der Grund dazu sein. Das nördliche Revier mit seinen gewaltigen Kohlenschächten arbeitet anderseits ohne Unterbrechung weiter, welche Tatsache von den Arbeitern mit kritischen Bemerkungen auf die Geschäftsführung des Kohlensyndikats begleitet wird. In wiederholten Versammlungen der letzten Tage, die von den Zahlstellen der Bergarbeiterverbände einberufen waren, ist auf das Mißverhältnis zwischen dem Süden und Norden hingewiesen worden. Man versteht es nicht, daß heute, nachdem die Kohlenvorräte während des Streiks sowohl auf den kleinen Lägern wie großen Depotstationen — Ruhrort, Duisburg und den oberrheinischen Häfen — erheblich beigegangen sind, noch Absatzmangel eintreten kann. Die Erklärung, daß die während des Ausstandes importierte englische Kohle die bessere Konjunktur in der Förderung bremste, findet wenig Glauben. Soviel ist sicher, das Feierschichtenwesen in der gegenwärtigen Zeit kann nur die Unzufriedenheit erhöhen, und das ist um so schlimmer, als das Worthalten der Regierung bezgl. Vorlage der beiden Berggesetznovellen manches sonst opponierende Arbeitergemüt zum Stillschweigen und verständigem Nachdenken über die Arbeitslage bewogen hat. Was die Staatsregierung nach Möglichkeit gut zu machen bestrebt war, scheint das Kapital wieder verderben zu wollen.

§ **Essen**, 28. März. Zum Nachfolger des am 1. Juli dieses Jahres in den Ruhestand tretenden Eisenbahndirektions-Präsidenten Becher ist der jetzige Eisenbahndirektions-Präsident von Posen, Herr Kischke, ernannt.

§ **Münster**, 28. März. Die nächste Sitzung des Provinzialausschusses findet am 6. April d. J. im Provinzial-Verwaltungsgebäude zu Münster statt.

§ **Mülheim** a. d. R., 28. März. Die Zentrumspartei hat ihre Tätigkeit auf der ganzen Linie im Reichstagswahlkreise Mülheim-Duisburg-Ruhrort-Oberhausen aufgenommen. Nachdem bereits Samstag abend in Duisburg eine Zentrumsversammlung stattgefunden hatte, tagten am Sonntag gleichzeitig drei solche Versammlungen und zwar in Oberhausen, Hamborn und Mülheim a. d. R. Der Zweck der Versammlungen war, die Agitation kräftig aufzunehmen, aber auch um entschiedene Stellung gegen die Beschimpfung seitens der sozialdemokratischen „Arbeiterzeitung“ zu nehmen, welche in ihrer Nr. 54 schrieb: „Es gibt kein Ruhen und Rasten, bis das schwarze Gevögel endgültig aus seiner Machtstellung in unserm Industriebezirk hinausgeworfen ist.“ Beide Redner des Abends: Reichstagsabgeordneter, Oberlandesgerichtsrat Dr. Burlage und Bergmann Verse aus Bochum gaben der Hoffnung Raum, daß es gelingen möge, einen „schwarzen Vogel“ aus dem hiesigen Wahlkreise bei der nächsten Reichstagswahl nach Berlin flattern zu lassen. In Oberhausen sprachen Reichs- und Landtagsabgeordneter Nacken und Arbeitersekretär Kloft.

§ **Köln**, 28. März. Die Verlagsbuchhandlung J. P. Bachem gibt bekannt, daß sich ein umfangreiches Lebensbild Ludwig Windhorsts in Vorbereitung befindet.

§ **Mainz**, 28. März. Eine zahlreich beschickte Versammlung des Landeskomitees der hessischen Zentrumspartei beschloß, im Herbst in der Stadthalle einen allgemeinen hessischen Katholikentag

Verwirrte Fäden.

Roman von W. H. Borgmann.

51) (Nachdruck verboten.)

Ihm gegenüber in der geöffneten Flügeltür, standen zwei Männer, deren Gegenwart in diesem Augenblick in der Tat geeignet war, ihm Furcht einzuflößen, — Herr von Roden und Kapitän Donaldson.

Bevor Jenkel seine Fassung wieder erlangen konnte, durchbebte ihm ein neuer Schreck, als im selben Augenblick eine ihm wohlbekannte Stimme die Worte rief:

„Das ist Jenkel, welcher in Ihrem Namen Herbert befreien wollte.“

„Verdammt“, knirschte er, „ist denn die Hölle auf einmal los? — Hat die listige Schlange mich doch hintergangen?“

„Ergieb dich, Spitzbube!“ tönte jetzt Rodens klangvolle Stimme drohend durch den Raum. „Du wirst der Schurke sein, welcher mich auf so geheimnisvolle Weise zwei Stunden nach Mitternacht an die Gartenpforte dieses Hauses bestellt hat, um ein Dokument und Gott weiß was in Empfang zu nehmen.“

„Nun, was weiter, Herr Wolfgang von Wessenstein?“ rief Jenkel, sich rasch fassend, „Sie sehen, ich bin ein wenig allwissend, da ich Ihre Namensfälschung durchschaut habe. Warum sind Sie so früh und nicht zur festgesetzten Stunde erschienen?“

„Weil ich den Spitzbuben abfassen wollte“, versetzte Roden verächtlich, „ich sehe, daß du ein frecher Räuber und Einbrecher bist, Patron, von dem saubern Herrn von Veltheim gedungen, mich und auch wohl den gefangenen Wessenstein aus dem Weg zu räumen.“

„Ja, ja“, tönte die erste Stimme aufs neue, „es ist der Einbrecher Jenkel, welcher im Zuchthause gesessen.“

„Bist du auch da, mein Liebchen?“ rief Jenkel, ingrimmig lachend, „und ich wähnte dich auf dem Wege nach Hamburg! — Ah, für dich, die sich bei Nacht und Nebel mit jungen Herrn umhertreibt, wird die Polizei sorgen, verlaß dich darauf, Püppchen!“

Er schritt jetzt, nachdem er das Kästchen zu sich gesteckt, ruhig auf die beiden Herren zu und sagte mit einer wahrhaft imponierenden Unverschämtheit: „Ich arretiere Sie und das Dämchen im Namen der Polizei, welcher ich anzugehören die Ehre habe. Ein Pfiff genügt, um mir Hülfe zu verschaffen, da das ganze Haus von Konstablern umstellt ist.“

„Elender!“ rief Donaldson einen Revolver herausreißend, „willst du mit dem Gesetze drohen?“

„Keine Waffe“, sprach Roden, den erhobenen Arm des Freundes ergreifend, „wir wollen mit dem Burschen schon fertig werden?“

„Meinst du?“ höhnte Jenkel, blitzschnell sich auf ihn stürzend, und den kleinen gefährlichen Dolch schwingend.

Roden wich zur Seite, in diesem Augenblick donnerte ein Schuß durch den Raum und stöhnend sank er zu Boden.

„Ich habe dich getroffen, dich, mein Bruder!“ schrie Donaldson, verzweifelnd neben Roden auf die Knie stürzend.

„Fliehe“, hauchte dieser mit Anstrengung, „man wird dich — verhaften — um Hedwigs willen — fliehe?“

In diesem Augenblick tönte ein schriller Pfiff aus dem Fenster, und schon hörte man laute Schritte, sowie Säbelgeklirr auf der Treppe.

„Flieh!“ preßte der Verwundete fast gebieterisch hervor und mechanisch erhob sich Donaldson, einen verwirrten Blick umherwerfend und dann auf die Tür zustürzend. Doch wie ein Tiger saß ihm Jenkel auf der Ferse, bis er sich plötzlich besann und ihn ruhig entkommen ließ, während er sich im nächsten Moment zu dem Verwundeten, dessen Besinnung oder Leben entschwunden war, niederbückte und den kleinen Dolch in seine Rocktasche schob.

Es war dieses alles mit Blitzesschnelle geschehen, und bevor noch einer der ins Haus dringenden Polizeibeamten den Schauplatz des Dramas erreicht, hatte Jenkel sich der entsetzt und unbeweglich im Vorgemach stehenden Klara Lange bemächtigt und dieselbe trotz ihres Sträubens und Flehens in Silvias Schlafzimmer geschoben.

„Rühre dich nicht“, zischte er ihr zu, „oder du spazierst in Polizeibegleitung ins Gefängnis!“

Dann verschloß er die Tür und steckte den Schlüssel zu sich.

Die Konstabler und Wächter hoben den Verwundeten vorsichtig auf und legten ihn auf den mit Seide überzogenen Divan, während einer nach dem nächstwohnenden Arzt sich begab, welcher bei seiner Ankunft den ersten Verband anlegte und seine Ueberführung ins Hospital anordnete.

Nachdem dieses geschehen, nahm Jenkel mit dem Konstabler Wachtmeister eine oberflächliche Besichtigung vor, welche den Einbruch an dem Schreibtisch, die Knebelung des Portiers und schließlich sogar den Mord im Garten ergab, ein Resultat, das immerhin der Mühe wert gewesen, wie der Wachtmeister zufrieden erklärte.

Die Ermordete stellte sich als die Witwe des alten Herrn von Wessenstein heraus, wodurch die Sache urplötzlich eine gräßliche aber sonnenklare Lösung fand. Durch Jenkels Genie war diese Lösung nicht allein ermöglicht, sondern auch der Bösewicht, welcher das abscheuliche geplant und ausgeführt, in den Händen der Polizei. So wurde natürlich an betreffender Stelle geurteilt, während der eigentliche Mörder, wenn ihm daran gelegen war, die größte Aussicht hatte, eine glänzende Karriere zu machen. Hatte Jenkel doch der Polizei die geheime Anzeige gemacht, daß der älteste Sohn des verstorbenen Herrn von Wessenstein in dieser Nacht ein Verbrechen in seines Vaters Haus begehen werde, und zu diesem Ende seine Stiefmutter, welche er tödtlich hasse, durch ein Schreiben, worin er ihr Vorspiegelungen über den verloren gegangenen Erbvertrag gemacht, dorthin gelockt habe.

Jenkel, welcher sich alsbald von den Polizeibeamten entfernte, begab sich zu Herrn von Veltheim und erstattete demselben sofort Bericht.

„Ich will meinen Fehler gleich einräumen“, versetzte er langsam „doch mag die Größe der Arbeit, welche vor mir lag, mich etwas entschuldigen; Sie würden allerdings in solchen Momenten vielleicht Ihre vollständige kaltblütige Ueberlegung bewahrt haben, gnädiger Herr!“

„Ich verbitte mir diese Anwendung ein für allemal“, erwiderte Veltheim hochfahrend.

„Verzeihung, ich vergaß den Unterschied der Stellung, gnädiger Herr!“ sagte Jenkel trocken, „darin liegt eben die Beurteilung einer jeden Tat. Mich dünkt indessen, Sie könnten mit dem Resultat dieser Nacht so ziemlich zufrieden sein, die lästige Schwiegermutter mit ihrem drohenden Erbvertrag ist beseitigt, der Schwager als Mörder im Gefängnis oder Hospital, was hier gleichbedeutend ist“.

„Allerdings, ein günstiges Resultat, mein lieber Jenkel“, nickte Veltheim einlenkend, „doch hätte es ohne jede fatale Ueberraschung ein vollständiges werden können. Ich erinnere nur an den gefangenen Herbert, den der Amerikaner recht gut mit auf sein Konto hätte nehmen können“.

„Nun freilich war mein Plan auch fein und sicher genug darauf angelegt, doch wird dieser zweite Wessenstein ebenfalls seinem Schicksal nicht entgehen. Mittlerweile habe ich ein zweites Testament Ihres seligen Schwiegervaters gefunden, gnädiger Herr!“

„Ah, wirklich? — Gebt es her!“

„Veltheim war aufgesprungen und streckte dem Agenten erregt die Hand zur Entgegennahme des wichtigen Dokuments entgegen.

Jenkel lächelte überlegen.

„Dieses Testament bietet mir eine noch größere Sicherheit als die Anweisung, gnädiger Herr!“

„Ihr wollt es behalten?“ fragte der Advokat mit unsicherer Stimme.

„Freilich will ich das, — Sie würden genau so handeln an meiner Stelle, gnädiger Herr!“

abzuhalten. Außerdem beschäftigte sich die Versammlung mit einer durchgreifenden Reform der Parteiorganisation und der Anstellung eines Parteisekretärs für das Großherzogtum. Einstimmig wurde die Schaffung eines Parteisekretariats nach dem Muster der rheinischen Zentrumspartei beschlossen.

Trier, 29. März. Behufs Gründung eines Zweigvereins des katholischen Frauenbundes hat sich hier ein Damenkomitee gebildet.

§ **Berlin**, 28. März. Der neu ernannte Minister des Innern hat die Dienstgeschäfte übernommen.

§ **Berlin**, 28. März. Die Roh-Solleinnahme der Zölle hat nach einer dem Reichstage zugegangenen Nachweisung betragen im Jahre 1900 492 909 992 Mk., 1901 523 683 054 Mk., 1902 536 751 998 Mk., 1903 537 681 653 Mk. Die Reineinnahme als Salzsteuer und Salzzoll 1900 51 819 246 Mk., 1901 51 562 937 Mk., 1902 51 748 119 Mk., 1903 54 059 592 Mk.

§ **Straßburg i. E.**, 28. März. Die Erstellung der Festhalle für die Katholikenversammlung macht ersichtliche Fortschritte; die konstruktiven Teile sind schon fast vollendet. Die Halle wird in Holz auf dem Feuerwehrübungsplatze am Steinring errichtet. Die Pläne sind von der Straßburger Architektenfirma Kuder und Müller entworfen, die Ausführung hat der Unternehmer Jos. Stockreißer für etwa 25 000 Mark übernommen. Die Halle nimmt einsichtlich der Emporen eine Gesamtfläche von 3900 Quadratmeter ein. Im ganzen sind 6000 Sitzplätze vorgesehen.

§ **Leipzig**, 28. März. Von Ostern ab werden an der Leipziger Universität außer den Abiturienten von deutschen humanistischen Gymnasien auch die der deutschen Realgymnasien zum juristischen Studium zugelassen, wenn sie im Lateinischen mindestens die Zensur 2 erlangt haben. Damit ist nun auch den Abiturienten der sächsischen Realgymnasien die Möglichkeit gegeben, Jurisprudenz zu studieren, was in Preußen und anderen Bundesstaaten bereits seit einiger Zeit der Fall ist.

Ausland.

Italien.

Päpstliches Konsistorium.

Der Papst hielt am Montag im Vatikan ein geheimes Konsistorium ab, an dem die Kardinäle teilnahmen. Der Papst ernannte mehrere italienische und ausländische Bischöfe, darunter Dr. Abert zum Erzbischof von Bamberg. In seiner Ansprache an das Kardinalskollegium sagte der Papst: Zum dritten Male spreche Ich zu euch und muß leider Dinge zur Sprache bringen, welche anstatt Freude Trauer erregen. Darin gleicht die Kirche ihrem göttlichen Bräutigam, der auch ein Zeichen sein wollte, dem man widersprechen würde. Wir beklagten Uns bei Euch, daß in Frankreich Pläne beständen, welche der Religion nachteilig seien, und beklagten, daß das Konkordat gekündigt werden sollte und durch gesetzgeberische Maßregeln Trennung von Kirche und Staat ins Werk gesetzt werden sollte. Noch in den letzten Tagen sind Wir angegriffen worden, als ob Wir die eingegangenen Verträge nicht hätten halten wollen, und die Sache wird so eifrig betrieben, daß das Ende binnen kurzem bevorsteht. Was in Frankreich geschieht, ist auch zum Nachteil des Staates; dies glauben nicht nur die katholischen Parteien Frankreichs, sondern alle Freunde der öffentlichen Ordnung, welche gemeinsames Verderben verhüten möchten. Den schrecklichen Krieg, welcher im äußersten Osten schon so lange wütet, bedauern Wir aufs lebhafteste, da Wir Stellvertreter dessen sind, der Friedensbringer ist, und flehen zu Gott, daß er Fürsten und Völkern diejenigen Ratschlüsse eingebe, welche zum Frieden dienen. Von allen Seiten geschieht so viel Schlimmes, daß jedermann es bedauern muß, daß auch Kriege noch die Uebel der Welt vermehren. Der Papst lobte dagegen das Friedensbedürfnis Brasiliens von Peru und Bolivia, welche ihn zum Schiedsrichter ernannt hätten, protestierte gegen kirchenfeindliche Gesetze Ecuadors, und schloß mit dem Ausdruck der Freude über den glücklichen Verlauf des Jubiläums der unbefleckten Empfängnis.

Rußland.

Aufruhr in der Krim.

Fast alle Magazine, Branntweinbuden und das Polizeiamt wurden zerstört. Einige Läden sind in Brand gesteckt. Seit Montag früh ist die Stimmung sehr erregt. Das Eintreffen von Truppen wird erwartet. Die Post wird von Soldaten bewacht. Der Stadtrat ist zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen. In Sebastopol ist die Bevölkerung infolge der Nachrichten über Unruhen in Jalta erregt. Die aus dem Norden kommenden Reisenden, deren Ziel Jalta ist, bleiben in Sebastopol. Der Polizeichef von Jalta ist verwundet. Es werden Kriegsschiffe mit Matrosen und drei Kompagnien Soldaten nach Jalta gesandt.

Die Kaiserreise.

Die Kaiserin,

die ihrem Gemahl entgegenfährt, traf am Montag in Messina ein, wo sie einen begeisterten Empfang erfuhr. Mit den Prinzen Eitel Friedrich und Oskar fuhr sie in den Dom, den sie unter der Führung des Fürsten Castellacie besichtigte. Darauf stattete die Kaiserin dem Friedhofe einen Besuch ab. Die Stadt ist reich geschmückt. Ueberall wehen Flaggen in italienischen und deutschen Farben. In den Straßen herrscht festliches Leben. Nachmittags traf die Kaiserin, von Messina kommend, in Taormina ein, begrüßt vom Bürgermeister unter dem Salut der vor Anker liegenden Kriegsschiffe. Im offenen Wagen durchfuhr die Kaiserin die Stadt und besuchte abends das griechische Theater, überall stürmisch begrüßt. Abends fanden Fackelzüge mit Musik statt.

Lissabon im Festtrubel.

In Lissabon sind über 100 000 Fremde eingetroffen, um den Kaisertagen beizuwohnen. Alle Gasthöfe sind bis ans Dach vollgepfropft. Fabelhafte Preise werden gefordert und bezahlt. Die Zeitungen preisen den Kaiser als Heerführer, Diplomaten, Kolonialpolitiker, Förderer der Landwirtschaft, Industrie, des Handels und der Wissenschaft, als Künstler, Musiker, Redner und Sportsmann. Der Kaiser traf am Montag nachmittag unter dem Salut der Geschütze an der Tajomündung ein. Zahlreiche Dampfer und Segelboote waren dem Kaiser entgegengefahren. Der König, der Kronprinz, der Herzog von Oporto u. a. begrüßten den Kaiser an Bord. Unter den Klängen der deutschen Hymne fuhren die Fürstlichkeiten in acht prächtigen, altertümlichen Karossen nach dem Schlosse Belem. Dem Zuge voran ritten Kavallerietruppen und Munizipalgardisten; den Zug schloß das portugiesische Reiterregiment des Kaisers. Den Wagenzug begleitete auf dem ganzen Wege ununterbrochener Jubel des Publikums. Am Abend war die innere Stadt großartig illuminiert. Der Triumphbogen zeigte die flammende Inschrift: „Salve Germania". Elektrisch illuminierte Straßenbahnwagen mit Musikkapellen durchfuhren die Stadt. Eine ungeheure Volksmenge bewegte sich durch die Straßen. In Paco de Belem empfing der Kaiser das diplomatische Korps. Später wurde im Paco d'Ajuda bei der Königin-Witwe ein Gala-Diner veranstaltet. Außer dem Gefolge waren auch die Gäste des Kaisers auf der Mittelmeerreise geladen. Der Kaiser verlieh dem König Karl die Kette zum Schwarzen Adlerorden, der Königin Amalie den Luisenorden mit der Jahreszahl 1813/14.

Abgeordnetenhaus.

□ **Berlin**, 27. März. Das Abgeordnetenhaus begann heute die erste Lesung der beiden Novellen zum Berggesetz. Ministerpräsident Graf v. Bülow, der mit der Mehrzahl der preußischen Minister, unter ihnen auch der neue Minister des Innern, erschienen war, leitete die Beratung mit einer Rede ein und betonte, daß es sich nicht um ein Gelegenheitsgesetz, sondern um längst erwogene Maßnahmen handelt, und warf dann einen Rückblick auf den Bergarbeiterstreik, der den Arbeitern die Zweischneidigkeit der Lohnkämpfe gezeigt habe. Die Hetzer und Wühler sind dafür verantwortlich. Es ist zu verstehen, daß die Zechenbesitzer mit kontraktbrüchigen Arbeitern nicht verhandeln wollten. Dieser Widerstand mußte aber in dem Augenblick aufhören, wo die Staatsregierung die Vermittlung versuchte. Man hegte aber grundsätzliche Abneigung gegen die Bergarbeiterorganisationen. Kann man es aber in der jetzigen Zeit, die zum Riesenbetrieb und zur Kartellierung drängt, den Arbeitern verdenken, wenn sie auch ihrerseits von der Macht der Zahl profitieren wollen? Die verhetzende Tätigkeit der Sozialdemokratie ist niemals so drastisch zu Tage getreten wie bei diesem Streik. Möglich, daß der Streik, wie der Bergbauliche Verein meint, anders verlaufen wäre, wenn die staatlichen Organe sich nicht eingemischt hätten. Ganz abgesehen von der Bedeutung dieses Streiks kommt es in der Politik auf die Anwendung der tauglichen Mittel und die beste Zeit zum Eingreifen an. Eine Verlängerung des Streiks bedeutete eine Vergrößerung von Not und Elend und die sind der beste Acker für die Sozialdemokratie. Deshalb hat ja die Sozialdemokratie der Beendigung des Streiks nach Kräften entgegengearbeitet. Die Arbeiter haben die Arbeit aufgenommen in der Hoffnung, daß die Novelle ihnen einen starken Schutz bringen werde. Mögen auch die Uebelstände, die zum Streik geführt haben, übertrieben worden sein, so kann die staatliche Fürsorge doch vieles bessern. Erfüllen Sie diese Hoffnung und prüfen Sie mit Wohlwollen die Vorschläge der Regierung. Was Sie in Erfüllung der sozialen Pflichten des Staates tun, das tun Sie gegen die sozialdemokratische Bewegung und für die Monarchie. (Bravo!) Minister Möller betont die Reformbedürftigkeit des ganzen Berggesetzes, vor allem die Neuregelung des Knappschaftswesens, aber man habe sich schließlich darauf beschränken müssen, die dringlichsten Aufgaben herauszugreifen, und es wäre unnatürlich, unverständlich und unverständig gewesen, wenn man das unterlassen hätte, weil eine Aktion im Gange war, an der die Sozialdemokratie beteiligt war. Es handelt sich um Dinge, deren Berechtigung schon 1890 von dem Abg. Hammacher und dem Bergbaulichen Verein im wesentlichen anerkannt worden sind. Für obligatorische Arbeiterausschüsse ist die Regierung schon 1892 eingetreten. Die damals beschlossenen fakultativen Ausschüsse haben sich nicht bewährt; sie müssen durch obligatorische ersetzt werden. Es handelt sich dabei nicht um ein Präjudiz für die anderen Industrien. Der Minister geht dann die einzelnen Bestimmungen der Novelle eingehend durch. Ihre Annahme werde den Agitationsstoff im Ruhrrevier vermindern. Abg. v. Heydebrandt (kons.) erklärt, daß seine Partei mit ernstem Willen an die Beratung der Vorlage herangehen und sich bemühen werde, etwas Brauchbares zustande zu bringen. Abg. Schiffer (natl.) charakterisiert die Bergarbeitervorlage als Gelegenheitsgesetz. Für das Zentrum sprach Abg. Dr. Spahn. Was im Interesse der Gesundhaltung unserer Bergleute notwendig sei, müsse geschehen, auch wenn es Geld koste. Zum Schluß sprach Graf v. Bülow seine Befriedigung aus, daß alle Parteien eine Verständigung in Aussicht stellten. Weiterberatung morgen.

Provinzielle Nachrichten.

*** **Liedern**, 28. März. Die hiesige Lehrerin-Stelle, die durch Versetzung der Lehrerin Fräulein Dahlhoff nach Bocholt, System Münsterstraße, frei wird, ist zum 1. April der Schulamtsbewerberin Fräulein Therese Redder in Erwitte übertragen worden.

[!?!] **Wesel**, 28. März. Die Handelskammer hielt am 10. März eine Plenarversammlung, in der zunächst das neugewählte Mitglied des Bezirks Emmerich, Herr Karl Heinr. Brenner-Rees, eingeführt wurde. Die Wahl der Vorsitzenden erfolgte durch Zuruf. Die bisherigen Vorsitzenden bezw. deren Stellvertreter werden einstimmig wiedergewählt, und zwar Herr E. Welsch als Vorsitzender der Gesamtkammer und des Bezirks Wesel, Herr W. v. Othegraven als Stellvertreter; Herr G. Steinback als Vorsitzender des Bezirks Emmerich, Herr Th. v. Gimborn als dessen Stellvertrer; Herr Dr. J. Schwartz als Vorsitzender des Bezirks Bocholt, Herr Gust. Becker als dessen Stellvertreter. Der Haushaltsplan des Rechnungsjahres 1905 der die Genehmigung fand, wurde in Einnahme und Ausgabe auf 6128 Mk. gestellt. Die Ausgaben setzen sich aus folgenden Positionen zusammen: Zeitschriften 160,00 Mk., Vereinsbeiträge 540,00 Mk., Jahresbericht 450,00 Mk., Verwaltungskosten 3130,00 Mk., Reisekosten 900,00 Mk., Fortbildungsschulen 410,00 Mk., sonstige Ausgaben und zur Verfügung 538,00 Mk. Es wurden wiederum 8 Prozent der staatlich verlangten Gewerbesteuer als Beitrag zu den Kosten der Handelskammer erhoben. Ueber die Sitzung des Bezirkseisenbahnrates zu Hannover am 5. Januar 1905 berichtete Herr G. Steinback-Emmerich. Der Vorsitzende Herr E. Welsch-Wesel berichtete über den Verlauf der Vollversammlung des Deutschen Handelstages am 14. und 15. Febr. dss. Js., die sich in der Hauptsache mit den Handelsverträgen beschäftigte. Das Hauptergebnis der Handelsvertragsverhandlungen wäre derart ungünstig, daß die deutsche Ausfuhr für einen jährlichen Betrag von hunderten Millionen Mark mit erhöhten, zum Teil sogar stark erhöhten Zollsätzen belastet würde. Für alle sieben Staaten, mit denen die Verträge geschlossen, zeige eine Berechnung das Ergebnis, daß die deutsche Ausfuhr für 950 Millionen Mk. denselben Schutz erhalte wie früher, bei 130 Millionen Mk. würde er verbessert, aber bei 740 Millionen Mk. verschlechtert. Man sprach es aus, daß so ungünstige Handelsverträge nicht hätten zustande kommen können, wenn der Handelsstand in den Parlamenten ausreichend vertreten gewesen wäre. Die Handelskammer beschloß, sich an dem gelegentlich der Lütticher Weltausstellung stattfindenden internationalen Kongreß der Handelskammern und wirtschaftlichen Korporationen zu beteiligen. Die Handelskammer trat einer von der Handelskammer Magdeburg an den Handelsminister gerichteten Eingabe bei, daß die Detailhandelsbetriebe, die nach § 1, 7 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 hinsichtlich eines mit ihnen verbundenen Lagerungsbetriebes versicherungspflichtig sind, in ihrem ganzen Umfange der Versicherungspflicht unterworfen würden. Die Kammer beschloß schließlich, eine Eingabe, die die Handelskammer Krefeld an die Abgeordneten ihres Bezirks sandte, zu unterstützen, worin sie auffordert, sich gegen die beabsichtigte Heranziehung der G. m. b. H. zur Einkommensteuer auszusprechen, weil diese tatsächlich eine Doppelbesteuerung darstellen würde.

* **Wesel**, 28. März. Mit Extrazug traf der Königl. Niederl. Circus Oskar Carré hier ein. Auf Riechels Wiese (am Bahnhof) sind augenblicklich viele Personen mit der Aufstellung desselben beschäftigt.

* **Bochum**, 28. März. Landtagsabgeordneter Franken hat den Vorsitz im evangelischen Arbeiterbund niedergelegt.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 29. März.

☞ **Zur Lage der Bocholter Textilindustrie.** An den Baumwollmärkten herrscht verhältnißmäßig wenig Leben und nimmt das Geschäft in dem Rohartikel einen stillen Verlauf. Baumwolle wird einesteils durch starke Nachfrage, insbesondere der englischen Verbraucher, andererseits durch erneute Spekulationen der Hausse-Klique im Kreise forciert und wenn die Notierungen auch ständig schwanken, die Richtung ist doch unverrennbar aufwärts. Was der Artikel in der nächsten Zeit bringen wird, läßt sich kaum voraussehen, da die Unternehmungen darüber vorläufig unberechenbar sind. Im großen ganzen glaubt man in hiesigen Spinnerkreisen der Entwickelung der Dinge einstweilen ruhig entgegensehen zu können, da die Produktion auf weit hinaus verkauft wurde. — Der Garnmarkt bewegte sich sowohl in Bezug auf Umsatz wie Preisverhältnisse in der gleichen Weise wie Rohware. Er blieb in bescheidenen Grenzen, da einerseits die Spinner eifrig bestrebt sind, auf Preis zu halten, die Konsumenten aber vorläufig noch gedeckt sind und für weitere Käufe wenig Neigung zeigen, zumal die Erwartungen, die an das Geschäft gestellt wurden, nicht eingetroffen sind. Es wird aber doch schon bemerkt, daß die Spinnereien hier und da, infolge der geringen Abnahmefähigkeit der Weber bzgl. Preisstellung ein Handeln eingehen und sollen verschiedene Verständigungen zu billigeren Preisen, wie bisher, zu stande gekommen sein. Für die Weber könnte eine stabile Aufwärtsbewegung des Rohstoffes vielleicht von Nutzen sein und das Geschäft günstig beeinflussen und in bessere Bahnen lenken. Der Umsatz für diesen Industriezweig läßt, wie gesagt, immer noch viel zu wünschen übrig und wenn der Verkauf auch nicht gerade schlecht genannt werden kann, könnte die Entwickelung heute doch eine ganz andere sein. Es liegen stellenweise gute Aufträge vor, wogegen man in anderen Betrieben sehr unzufrieden ist. Ueberall wird aber Klage geführt über die unbegründete Zurückhaltung der Grossisten zunächst und dann im Gefolge über die niedrigen Limite. Werden doch Preise angeboten, welche die Webereien, ohne direkten Verlust zu erleiden, unmöglich annehmen können. Man erwartet in Anbetracht der spät fallenden Feiertage noch eine recht eintretende Belebung der Frühjahrskampagne. Die Nachfrage nach Moleskinen kann nach der Rh. Westf. Ztg. bei der offenen Frühjahrswitterung in den letzten Tagen schon ziemlich genannt werden, es wird aber meistens von Seiten der Käufer auf sofortige oder kurze Lieferzeit reflektiert. Das Vorgesagte bezieht sich in der Hauptsache auf Weißwebereien, dagegen haben die Betriebe für ausgesprochene buntgewebte Artikel gute Beschäftigung. Färbereien usw. finden auch ihre Rechnung nicht, infolge geringer Gelegenheit, die Maschinen voll ausnutzen zu können.

(||) **Kreistag.** Auf dem am 24. März in Borken abgehaltenen Kreistage wurde zunächst die Prüfung der Neuwahlen der Kreistagsabgeordneten vorgenommen und sodann die Neugewählten in ihr Amt eingeführt. Die Kreis-Vertretung beschloß einstimmig, daß sich der Kreis Borken an einem seitens der Provinz Westfalen dem Kronprinzen gelegentlich der bevorstehenden Feier seiner Vermählung zu überreichenden Geschenk mit einem Beitrage von rund 600 Mk. — 1 Mk. pro 100 der Bevölkerung beteiligt und daß der Betrag aus dem Titel „Insgemein" für das Jahr 1905 gedeckt wird Der Antrag des Medizinalrats Herrn Dr Munsch, betreffend Erhöhung seiner Impfgebühren, wurde genehmigt. Der Kreistag erklärte sich damit einverstanden, daß der an der Chaussee von Klein-Reken nach Haltern liegende Wegeabspliß Flur 33, Nr. 458/120 der Gemeinde Klein-Reken zum Preise von 120 Mk. an den Postboten Wilhelm Rogge zu Klein-Reken verkauft wird. Es wurde die revidierte Rechnung der Kreiskommunalkasse für das Etatsjahr 1903/04 vorgelegt, und beschloß die Versammlung, dem Rendanten Ferber Decharge zu erteilen. Der vom Kreisausschusse aufgestellte Etat der Kreiskommunalkasse für das Rechnungsjahr 1906 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 269000 M. festgestellt. Der bisherige Beitrag für die Verpflegungsstationen von 500 Mk. wurde auf weitere drei Jahre bewilligt. Zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1905 wurden folgende Herren gewählt: a. für den Amtsgerichts-Bezirk Borken: Forstmeister Schroeder zu Velen, Oekonom Schötteler gnt. Schulze Holthausen zu Kirchspiel-Ramsdorf; Kaufmann H. Marker zu Weseke, Fabrikant H. Grüter zu Borken, Oekonom H. Garvert zu Horfeld, Amtmann Rutenfranz zu Borken, Landwirt H. Mensing in Groß-Reken; b. für den Amtsgerichtsbezirk Bocholt: Rentmeister Look zu Altrhede, Kommerzienrat Schwartz zu Bocholt, Domänenrat Diesfeld zu Anholt, Gutsbesitzer Tangerding zu Stenern, Gemeindevorsteher Sterneborg zu Werth, Oekonom Lücke gt. Hasselmann zu Dingden, Fabrikant Albert Beckmann zu Bocholt; als Stellvertreter: Fabrikant Franz Büning zu Borken für den Bezirk Borken, Fabrikant Joseph Wiethold zu Bocholt für den Bezirk Bocholt. An Stelle des verstorbenen Gemeindevorstehers Wenzel Tepasse wurde der Gemeindevorsteher Hovestädt zu Holtwick als Zivilmitglied der Kreis-Ersatzkommission für den Rest der Wahlperiode gewählt. Bei der Ersatzwahl der Kommission für Unterverteilung des durch Landlieferung zu beschaffenden Bedarfs für die Armee im Mobilmachungsfalle innerhalb des Kreises auf die Gemeinden für die Zeit bis 2. Juli 1910 wurde der Landwirt Heinrich Meusing zu Groß-Reken gewählt. Als Taxatoren und Stellvertreter für die Pferdeaushebung im Falle einer Mobilmachung für die Zeit vom 25. November 1905 bis dahin 1911 wurden gewählt: Als Taxatoren: Gutsbesitzer Franz Tangerding zu Stenern, Oekonom Sieverding gen. Schulze Essing zu Barlo, Rentmeister Look zu Altrhede; als Stellvertreter: Zeller Bernhard Ridder zu Grütlohn, Landwirt Lensing gen. Epping jun. zu Rhedebrügge, Oekonom Gerhard Weddeling gen. Gerding zu Gemenkrückling. Der Antrag des Kreisausschusses, betr. die Einstellung der Chausseegelderhebung, wurde mit allen gegen eine Stimme angenommen und folgender Beschluß gefaßt: 1) die Chausseegelderhebung wird auf sämtlichen Kreisstraßen mit dem 1. April 1907 eingestellt; 2) der nach Einstellung der Hebung anderweit zu deckende Bedarf ist im Wege einer Erhöhung der Kreissteuern nach dem auf dem Kreistage vom 27. Februar 1904 festgesetzten Maßstabe aufzubringen.

** **Stadtverordneten-Versammlung.** Die gestrige Versammlung des Stadtverordnetenkollegiums war eine kurze und belanglose. Anwesend waren die Herren Stadtverordneten Hüls, Döring, Eising, Marx, v. Bönninghausen, v. Welsen, Becker, ten Hompel, Drießen, Weyl, Rümping, Biergans und Hendrix, ferner Herr Stadtbaumeister Kraatz. Den Vorsitz führte Herr Bürgermeister Geller. Das Kollegium setzte im Einverständnis mit der Polizeibehörde den Höhen- und Fluchtlinienplan für einen von Herrn Wilhelm Mayland in Flur 30, Nr. 103, 104, 105 projektierten Straße fest. Für die neue Straße wurden die von der Polizei-Behörde aufgestellten Bedingungen vom 28. März d. Js. mit der weiteren Bedingung zugrunde gelegt, daß das Straßengelände der Straße 121 ohne Anspruch auf Entschädigung oder Verrechnung der Stadt übereignet wird. — Bekanntlich hat das Kollegium in einer der letzten Sitzungen für die Volksschullehrer und -Lehrerinnen eine neue Besoldungsordnung beschlossen. Diese ist von der Regierung zurückgereicht worden, wobei sie einige Abänderungen wünschte. Nach Kenntnisnahme der Verfügung der Regierung beschloß das Kollegium, die Besoldungsordnung für Lehrer und Lehrerinnen dahin abzuändern, daß, abgesehen von einigen unwesentlichen redaktionellen Zusätzen, bestimmt wird, daß Vergütungen für Vertretungen nicht gewährt werden, sofern die Pflichtstundenzahl nicht überschritten wird.

** **Personalie.** Die Lehrerin Fräulein Josephine Dricks in Ammeloe bei Vreden ist zum 26. April d. J. nach Bocholt, System Kurfürstenstraße, versetzt worden.

Handelsnachrichten.

* **Wesel**, 28. März. Viehmarkt. Rindvieh in fetter Ware wurde mit 58—64 die 50 Klg. Schlachtgewicht, trageudes und Milchvieh mit 225—375 Mk. das Stück bezahlt. An Schweinen waren 1196 Stück aufgetrieben; es kosteten fette 46—47 Mk. die 50 Klg. Lebendgewicht, Faselschweine 12—20 Wochen alt, 28—48 Mk., junge Saugschweine die Woche 3,50—4,00 Mk. Sämtliche Zutrifft wurde schnell abgesetzt.

* **Essen**, 28. März. Viehmarkt. Auftrieb: 59 Ochsen, 575 Kühe und Kalben, 112 Bullen und Bauzen, 2200 Schweine, 38 Schafe, 497 Kälber. Preise für 50 Klg. Schlachtgewicht: Ochsen: a. 70,00—71,00 Mk., b. 67,00 bis 68,00 Mk., c. 00,00, d. 00,00; Kalben und Kühe: a. 68,00 bis 69,00 Mk., b. 63—65 Mk., c. 60—62 Mk., d. 51—55 Mk.; Bullen: a. 64—65 Mk., b. 60—63 Mk.; c. 55—58 Mk., d. 00—00; Schafe: a. 75,00 Mk., b. 68—70 Mk., c. 00—00 Mk. Preise für 50 Klg. Lebendgewicht: Kälber: a. 65,00 Mk., b. 48,00 Mk., c. 43—46 Mk., d. 38—40 Mk. Preise für 50 Klg. Lebendgewicht mit 20 Proz. Tara: Schweine: a. 64 Mk., b. 61—63 Mk., c. 55—58 Mk. Handel mittelm.

Neuß, 28. März. Fruchtmarkt. Weizen Ia. 18,00 Mk. IIa. 17,50 Mk. Roggen Ia. 14,60 Mk., IIa. 14,10 Mk. Hafer 14,20 Mk. für 100 kg. Kartoffeln 3,00—4,00 Mk. Heu 3,80—4,80 Mk. Luzerner Heu 5,20 Mk. für 50 kg. Maschinenstroh 22,00 Mk., Flegeldrusch 24,00 Mk. für 500 kg. Rüböl 50,00 Mk., faßweise 51,50 Mk., gereinigtes 53,00 Mk. für 100 kg. Rübkucher 107,00 Mk. für 1000 kg., in kleinern Partien 111,00 Mk. Kleien 5,80 Mk. für 50 kg. Raps Ia. 20,25 Mk., IIa. 19,25.

Früchte-K
(im Aus
1 Pfd.-Gla
Hamb
Import-
Bocholt und

Bekannt
Einstellung von
willigen für die Me
Abteilung Kiautsc
(China).
Einstellung: Okto
nach Tsingtau: Frü
reise: Frühjahr 190
Mindestens 1,67 m gr
1. Oktober 1886 geb
nur bei besonders
Entwickelung), Bauh
Zimmerleute, Da
Glaser, Töpfer, Mal
und andere Han
Schneider, Gärtner
In Tsingtau wir
und Verpflegung
Teuerungszulage ge
Meldungen mit g
zu richten an:
Kommando der
Artillerie-Ab

Ein ordentlich
Mädc
sucht Stelle fü
Näheres in der

Ein ä
Kinderm
sucht Stelle zum 1
Zu erfragen in d

Ein M
sucht Kunden im
Zu erfragen in d

Ich suche wegen
möglichst bald ein
Mädc
(kath.), kinderlose
geschl., zur Führu
bürgerlichen Haush
An

Zu sofort ein pr
Mädc
gesucht. Gesch

Ein Ma
vom Lande zum
ge
Näheres in der

Mehrer
Haspel
finden dauernde
Gebr

Ein ti
Andr
nach auswärts
Näheres Sach

Ein jung
(verheiratet) sucht
oder ähnliche Besch
Angebote unter
Expedition d. Bl.

Ein junger,
Kuts
(gedienter Kavalle
Stellung. Angebo
an die Expedition

Ein jung
als Lagerarbeite
warengeschäft ge
Schmied oder S
Vorzug. Näheres

Ein er
Schreine
sucht dauernde St
Zu erfragen in

Anstr
Geh
auf sofort gesucht.

Ia. Sa
1 Pfd.
Hamb
Impor
Bocholt u

Früchte-Konserven
(im Ausverkauf)
1 Pfd.-Glas 55 Pfg.
Hamburger Import-Haus,
Bocholt und Isselburg.

Bekanntmachung.

Einstellung von Dreijährig-Freiwilligen für die Matrosenartillerie-Abteilung Kiautschou in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1905. Ausreise nach Tsingtau: Frühjahr 1906, Heimreise: Frühjahr 1908. Bedingungen: Mindestens 1,67 m groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1886 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwickelung), Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner usw.) und andere Handwerker (Schuster, Schneider, Gärtner usw.) bevorzugt.

In Tsingtau wird außer Löhnung und Verpflegung täglich 0,50 Mark Teuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind zu richten an:

Kommando der III. Matrosen-Artillerie-Abteilung Lehe.

Ein ordentliches, properes
Mädchen
sucht Stelle für halbe Tage.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein älteres
Kindermädchen
sucht Stelle zum 15. April oder Mai.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen
sucht Kunden im Waschen und Putzen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ich suche wegen Sterbefalles für **möglichst bald** ein zuverlässiges, älteres
Mädchen
(kath.), kinderlose Witwe nicht ausgeschl., zur Führung meines einfach bürgerlichen Haushaltes.
Anton Vernier,
Bocholt.

Zu sofort ein properes
Mädchen
gesucht. **Geschw. Hoepfner.**

Ein Mädchen
vom Lande zum 1. April oder Mai gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Mehrere geübte
Haspelerinnen
finden dauernde Beschäftigung bei
Gebr. Driessen.

Ein tüchtiger
Andreher
nach auswärts gesucht.
Näheres **Sachsenstr. 238d.**

Ein junger Mann
(verheiratet) sucht Stelle als **Bote** oder ähnliche Beschäftigung.
Angebote unter **C. D. 50** an die Expedition d. Bl.

Ein junger, verheirateter
Kutscher
(gedienter Kavallerist) sucht per bald Stellung. Angebote u. **K. L. 100** an die Expedition d. Bl.

Ein junger Mann
als **Lagerarbeiter** in einem Eisenwarengeschäft gesucht. — Gelernter Schmied oder Schlosser erhält den Vorzug. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein erfahrener
Schreiner-Geselle
sucht dauernde Stellung.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Anstreicher-Gehülfen
auf sofort gesucht. **B. Gohsen,**
Gartenstraße 333.

Ia. Sauerkraut
1 Pfd. 19 Pfg.
Hamburger Import-Haus,
Bocholt und Isselburg.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nachmittag 3 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den Friseur

Wilhelm Hellerforth

nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 39 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele des Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Bocholt, Essen, Rotthausen, Isselburg und **Duisburg,** den 28. März 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Freitag morgen 7 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom Sterbehause (Viktoriastraße 887) aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Danksagung.

Für die innige Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Gatten, sowie für die zahlreichen Kranzspenden spreche ich hiermit meinen **besten Dank** aus.

Rahel Prölss.



Geschäfts-Eröffnung.



Mache den geehrten Bewohnern von **Bocholt und Umgegend** die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause des Herrn Nientimp, **Münsterstr. 11** (Ecke Südwall), eine

Schuhmacher-Mass- und Reparatur-Werkstatt

eröffnet habe. Unter Zusicherung reeller und prompter Arbeit, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Johann Terörde, Schuhmacher.

Verdingung.

Die Ausführung der im laufenden Jahre vorgesehenen **Anstreicher-Arbeiten im Waisenhaus** von rund 450 qm Oelfarbenanstrich, 900 qm Leimfarbenanstrich und 800 qm Kalkanstrich soll vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Stadtbauamte zur Einsicht aus.

Verschlossene und eigenhändig unterschriebene Angebote sind spätestens

bis zum Samstag, dem 8. April d. J., vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst abzugeben.

Bocholt, den 24. März 1905.

Der Bürgermeister:
Geller.

Betrifft Gemeinde-Einkommensteuer pro 1905.

Die von dem Herrn Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission festgesetzte Gemeindesteuerliste derjenigen Eingesessenen der Gemeinde Bocholt, welche nach einem Einkommen **von weniger als 900 Mark** zu veranlagen sind, liegt **vom 1. April d. Js. ab 14 Tage lang** auf dem hiesigen Steuerbureau (Zimmer Nr. 3) zu jedermanns Einsicht offen.

Gegen die Veranlagung steht dem Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegefrist die bei dem **Vorsitzenden der Veranlagungskommission zu Borken** anzubringende Berufung zu.

Nach diesem Termine eingelegte Berufungen werden nicht berücksichtigt.

Bocholt, den 27. März 1905.

Der Bürgermeister:
Geller.

Bekanntmachung.

Bei den am 15. März d. Js. vorgenommenen Ersatzwahlen zur Gemeindevertretung von Bardingholt sind gewählt worden:

von der II. Abteilung der Oekonom Johann Sieverding als Ersatzmann für den verstorbenen Pächter Bernhard Schüling, Ablauf der Wahlperiode am 31. Dezember 1910,

von der III. Abteilung der Pächter Heinrich Horstmann als Ersatzmann für den ausgeschiedenen Zimmermann Joseph Thebingbuß, Ende der Wahlperiode am 31. Dezember 1910, und der Kötter Heinrich Kortstegge als Ersatzmann für den verstorbenen Landwirt Wilhelm Ketteler, Ende der Wahlperiode am 31. Dezember 1908.

Diese Wahlresultate werden mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Beschwerden gegen das stattgehabte Wahlverfahren innerhalb 2 Wochen nach der Bekanntmachung bei dem Gemeindevorstande angebracht werden müssen.

Rhede, den 20. März 1905.

Der Amtmann: Vrede.

Hôtel Steiner.

Donnerstag, 30. März, abends 8 Uhr:

Die Wunder der „flüssigen" Luft!

Experimental-Vortrag

des Physikers Stadthagen-Breslau.

Karten im Vorverkauf: 80, 60 und 40 Pfg., sind in der Buchhandlung von **J. & A. Temming,** Zigarrenhandlung von **Willis** und im **Hôtel Steiner** zu haben. Abendkasse erhöhte Preise. Schüler Vorzugspreise.

Näheres Plakate.

Achtung!

Privatfuhrwerk Bocholt-Suderwick.

Den geehrten Bewohnern von **Bocholt, Suderwick** und **Umgebung** zur gefl. Nachricht, daß ich das

Privatfuhrwerk Bocholt-Suderwick

weiterführe.

Pakete und **Bestellungen** nach **beiden Plätzen** werden von mir nach wie vor prompt besorgt.

Ich bitte daher, das mir bisher geschenkte Vertrauen mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

Montags, Mittwochs und **Freitags:**
Abfahrt von Suderwick vormittags 6,30 Uhr,
Abfahrt von Bocholt nachmittags 11,00 Uhr.

An anderen Tagen:
Abfahrt von Suderwick nachmittags 5,30 Uhr,
Abfahrt von Bocholt vormittags 7,45 Uhr.

Hochachtungsvoll
Bernhard Schoppers.

Westfälischer Bankverein münster.
Filiale Bocholt.
Aktienkapital Mk. 7 000 000.—.
Reservefonds Mk. 1 700 000.—.

An- u. Verkauf / Aufbewahrung | von Staatspapieren, Aktien, Obligationen, Losen etc.

zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen. Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,
ferner:
Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.
Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes)
unter eigenem Verschluss der Mieter.

TOLA Seife
Hergestellt mit dem beliebten Tola-Parfüm, mild und angenehm. Überall vorrätig. Preis 25 Pfg. Parfümerie Heinrich Mack, Ulm a. D. Spezialitäten: **Tola-Seife** und **Kaiser-Borax.**

Einige ordentliche
Kostgänger
in der Nähe des Ostertores gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik an Private und Händler von Mk. 65 an.
Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. 4, Luftschläuche von Mk. 2,80 an.
Reparaturen (auch an fremdem Fabrikat) prompt und billigst.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik Schwalbe, Akt.-Ges.,
Duisburg-Wanheimerort.
Gegründet 1896.

Ein gut erhaltenes
Klavier
billig abzugeben.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Gebetbücher
für Erstkommunikanten in verschiedenen Einbänden
äußerst billig
empfehlen
J. & A. Temming.

Ohne Gleichen
sind die notorisch **unvergleichlichen** Wirkungen für die **Hautpflege** und gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Ausschläge** der altbewährten
Karbolteerschwefel-Seife.
Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin NW., v. Frankl. a. M. Vorr. 50 Pfg. per Stück bei:
Apotheker **F. Arens,**
W. Reygers.

Heute nachmittag von 3 Uhr ab sind
Rüben
am Lager zu haben.
Blömker.

Eingemachte
Pflaumen
(im Ausverkauf)
9 Pfd.-Dose 279 Pfg.
Hamburger Import-Haus,
Bocholt und Isselburg.

Kommunion-Anzüge
— hochfein —
empfiehlt billigst
Joh. B. Fisser.

Ein
Rauherei-Arbeiter
gesucht von
H. Beckmann Söhne.

Ein Junge
zum Fadenangeben sofort gesucht.
Gebr. Reygers.

Mehrere
Jungen
für leichte Arbeit gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

1—2 ordentliche
Kostgänger
in der Nähe des Bahnhofs gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine Wohnung
von 3 bis 4 Räumen auf sofort gesucht. Unterhaus bevorzugt.
Offert. mit Preisangabe unt. **F. K.** befördert die Exped. ds. Bl.

Eine elegante, herrschaftliche
Oberwohnung
(an der Schwarthstraße) steht sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

2 schöne, freundlich möblierte
Zimmer
event. mit Morgenkaffee,
am Nordtor gelegen, sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition dss. Bl.

4 Rauhmaschinen,
24 walzig (3 Monfort'sche und 1 Geßner'sche) **tadellos** noch im Betrieb, **spottbillig** abzugeben.
Offert. u. **A. M.** an die Exp. d. Bl.

Empfehlung.

Teile den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend hierdurch mit, daß ich mich im elterlichen Hause, **Langenbergstraße 48,** als
Kostümnäherin
niedergelassen habe. Prompte und reelle Bedienung zusichernd, bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll
Marla Blesenkemper.

Kupfervitriol,
technisch rein, in großen Posten auf Lieferung billig abzugeben. — Offerten unter **E. S. 187** an die Annoncen-Expedition **Emil Schellmann, M.-Gladbach.**

Freibank.
Heute (Mittwoch), den 29. d. M., von 3 Uhr nachm. ab ist von drei Schweinen rohes Fleisch zu haben.

Geld gefunden.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Brosche
(mit gemalten Kinderköpfchen) **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben **Bahnhofstraße 5.**

Ia. Schnittbohnen
1 Pfd. 25 Pfg.
Hamburger Import-Haus,
Bocholt und Isselburg.

H. Hettlage,

Münster,

empfiehlt für

Frühjahr und Sommer 1905.

In allen Größen:

Herren-Paletots u. Ulster,	neueste Schnitte und Stoffe in jeder Preislage **17—52 Mk.**
Herren-Anzüge.	Hervorragende Neuheiten in jeder Stoffart. Tadellose Paßform, fst. Verarbeitung **10—64 Mk.** Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge.
Jünglings-Anzüge,	für jedes Alter passend, in jeder Preislage **6—32 Mk.** Jünglings-Paletots, Jünglingsulster.
Knaben-Anzüge,	neueste Blusen- und Jackenform, offen und hochgeschlossen, mit kurzen und langen Hosen **2—25 Mk.** Knabenkleidchen für das Alter von 1½—3 Jahren.
Leichte Loden- u. Jagdjoppen,	beste wetterfeste Qualitäten in vielen neuen Façons, ... **3—24 Mk.**
Havelocks, Jagd-, Touristen- und Radfahrer-Capes,	nach neuestem Verfahren wasserdicht imprägniert, **7,50—38 Mk.**
Gummi-, Oelzeugmäntel und Pelerinen,	garantiert wasserdicht von . . **4—38 Mk.**
Herren-Beinkleider	in Riesenauswahl, beste Verarbeitung, neueste Schnitte, in acht verschiedenen Oberweiten **2—20 Mk.**
Herren-Westen	in großartiger Ausmusterung. **Fantasiewesten 2,50—14 Mk. Weiße Westen 2—12 Mk.**
Herrenhüte und Mützen	in jeder Form u. Preislage **25 Pfg.—12 Mk.** **Livrée-Mützen und -Cylinder.**

Spezial-Abteilung:

Damen-Konfektion.

In allen Größen, Längen und Weiten:

Damen-Jacketts,	anschließend und halbanliegend, Blusen und Boleros, sehr schike Façons, in Reps und Seide von . . . . . **6—55 Mk.**
Damen-Jacketts,	etwas längere Façons, in sehr großer Auswahl **12,50—95 Mk.**
Frauen-Paletots	aus prima Stoffen, mit reichen und einf. Garnierungen, alle Weiten **18, 27, 38 Mk.** 2c.
Schwarze Kragen	und farb. Capes, hübsche, kleidsame Façons in großen Sortimenten, **6,75, 9, 14 Mk.** 2c.
Regen-Paletots	in halbschweren und imprägnierten Stoffen, in allen modernen Farben **7,75, 9,75, 14, 19 Mk.** 2c.
Kostüme,	reizende, aparte Façons, in allen Stoffarten, hübsch garniert, **13,50, 18, 24, 30 Mk.** 2c.
Kostüm-Röcke	in unerreicht großer Auswahl, immer ca. 400 Stck. auf Lager, . . **2,95, 3,75 — 60 Mk.**
Kinder-Paletots u. -Capes	in reizenden, kleidsamen Facons, in allen Stoffarten, alle Größen reich sortiert.
Blusen	in Wolle, Etamin, Voile, Musselin, Seide, in prachtvollen Façons, enorme Auswahl.
Unterröcke	in Waschstoffen, Lüstre, Moiré, Seide, in allen Weiten, auch für starke Damen passend, **1,50, 2,10, 3,50 Mk.** 2c.

Auswahlsendungen erfolgen franko gegen franko. Erforderliche Massangabe: „Ganze Oberweite, unter den Armen gemessen, Brustweite, Rückenbreite und Länge".

Meine Auswahl ist die größte!
Meine Neuheiten
sind schön und geschmackvoll.
Jedes Stück
tadellos und vollendet in Schnitt und Paßform.

Meine Preise
sind streng fest und die billigsten.
Die Bedienung
ist aufmerksam und reell.
Verkauf nur gegen Bar.

H. Hettlage,

Ludgeristrasse 77—78, Münster i. W., Marienstrasse 1.

In Münster, Bielefeld, Hamm, Hagen.

Westfalens grösste und billigste Spezial-Konfektionshäuser.

Anzüge und Paletots
nach Mass

liefert in geschmackvoller Ausführung

Max Baering, Bocholt,

Ravardistr. Nr. 13.

Die Anfertigung derselben wird ausgeführt vom ältesten und feinsten Herren-Massgeschäft G. Baering in M.-Gladbach, und garantiere ich für gute Verarbeitung u. tadellosen Sitz derselben.

NB. Reichhaltiges Warenlager hier am Platze.

Unser Total-Räumungsverkauf

dauert unverändert fort. Es werden **sämtliche**

Restbestände

zu nie wiederkehrenden Schleuderpreisen abgegeben.

Schuhwarenhaus Geschw. Sichel,

Ravardistr. 4, **Bocholt,** Ravardistr. 4.

an der St. Georgiuskirche.

Modellhut-Ausstellung.

Zeige den Empfang der neuesten **Modellhüte** ergebenst an und lade zur Besichtigung freundlichst ein.

Th. Althoff.

Adam-Pianos

haben sich seit über 75 Jahren in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit als vorzüglich bewährt; sind kreuzsaitig mit starkem Eisenrahmen, Panzerstimmstock u. in geschmackvoller Ausstattung gebaut; werden zu mässigen Preisen gegen bar oder gegen Abschlags-Zahlungen frei Haus geliefert; sind auch mietweise mit Anrechnung der Miete auf späteren Kauf zu haben.

Pianoforte-Fabrik

Gerhard Adam

Seit kurzem am hiesigen Platze etabliert.

WESEL

Gegründet 1828.

Vielfach prämiiert, zuletzt Düsseldorf 1902.

Niederlage in

Bocholt, Nordstrasse 49.

Central-Hotel.

Heute (Mittwoch) abend:

KONZERT

des I. humor. Damen-Gesang- und Tanz-Ensembles

OLYMPIA.

Anfang 8 Uhr.

Gotteslohn

für Dich, wenn Du mir eine Gabe spendest zum Bau eines **Schwesternheims mit Kinderbewahrschule** in meiner 2000 Katholiken zählenden armen Diasporakuratie. Du linderst damit leibliche und geistliche Not zugleich. Gaben nimmt dankbar an: Pfarrkurat **Gallei** in **Bessungen** bei Darmstadt (Hessen).